

Bericht Kirchenrenovierung

- Stand 24.04.2020 -

Außenrenovierung

- Süd- und Nordturm sind neu verputzt
- Mit dünnem Kalkputz wurde die romanische Bauetappe markiert
- Mit vollem Kalkputz die gotische Bauetappe



Süd-westliche Seite der Kirche mit Blick auf den massiven Westturm (großer Turm)



Südseite

Südturm



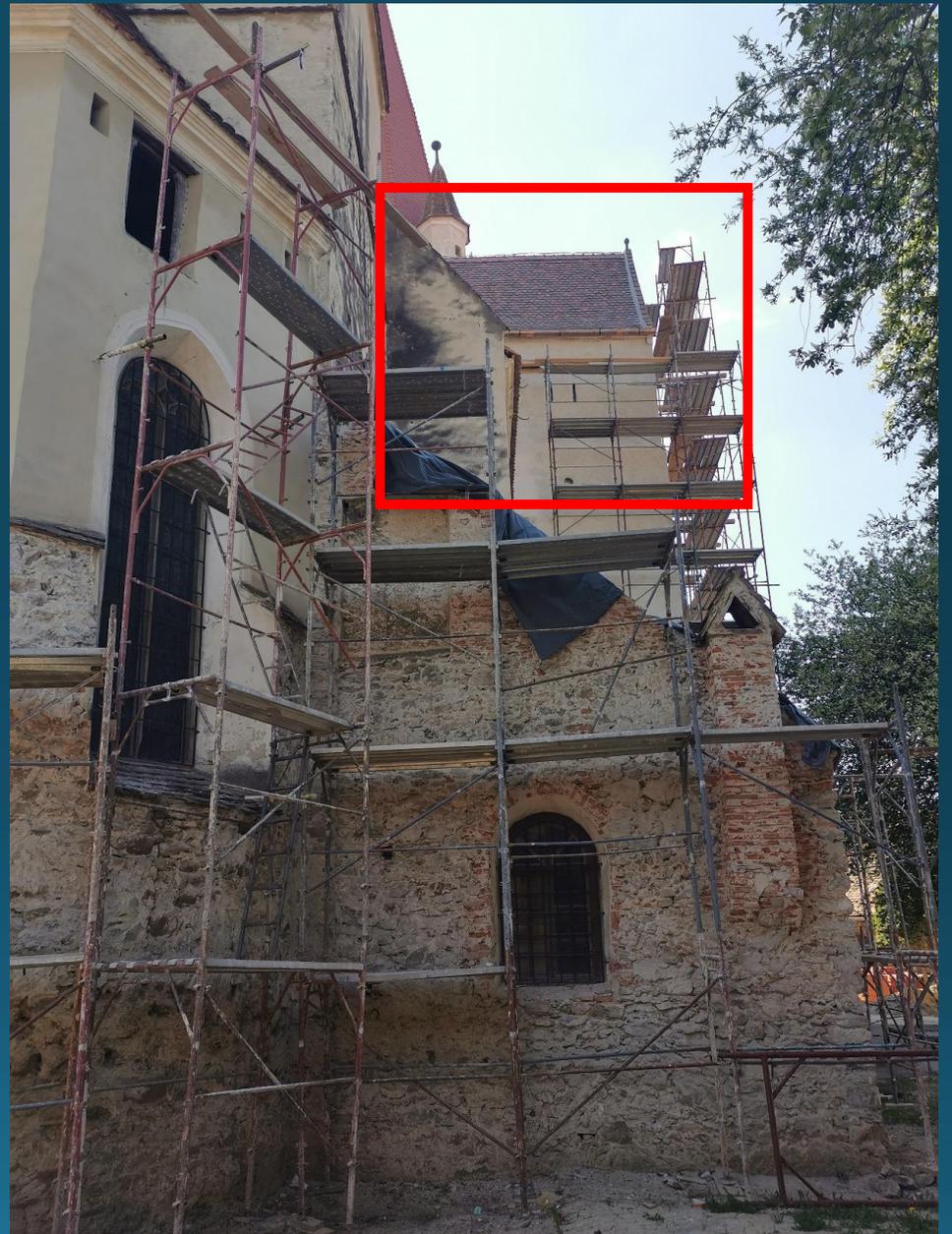
Nordturm

Dächer

- Süd und Nordturm sind neu gedeckt worden
- Alle Dachlatten wurden ersetzt
- Die alten und guten Dachziegel sind zu etwa 80% wiederverwendet worden
- Alleine der Westturm ist mit ganz neuen Ziegeln gedeckt worden
- Die neuen Kupferrinnen sind teilweise angebracht.



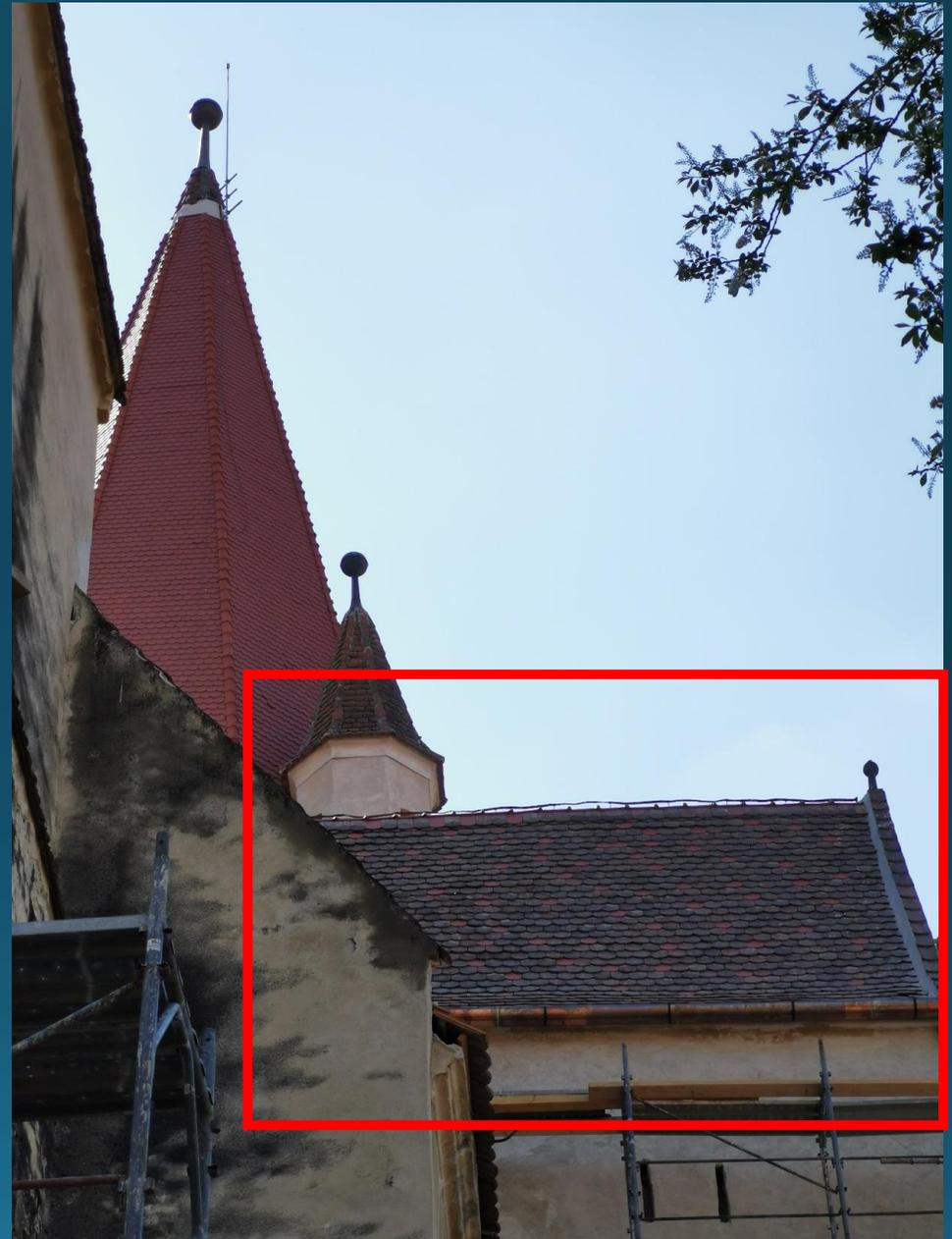
Südturm und Ostturm



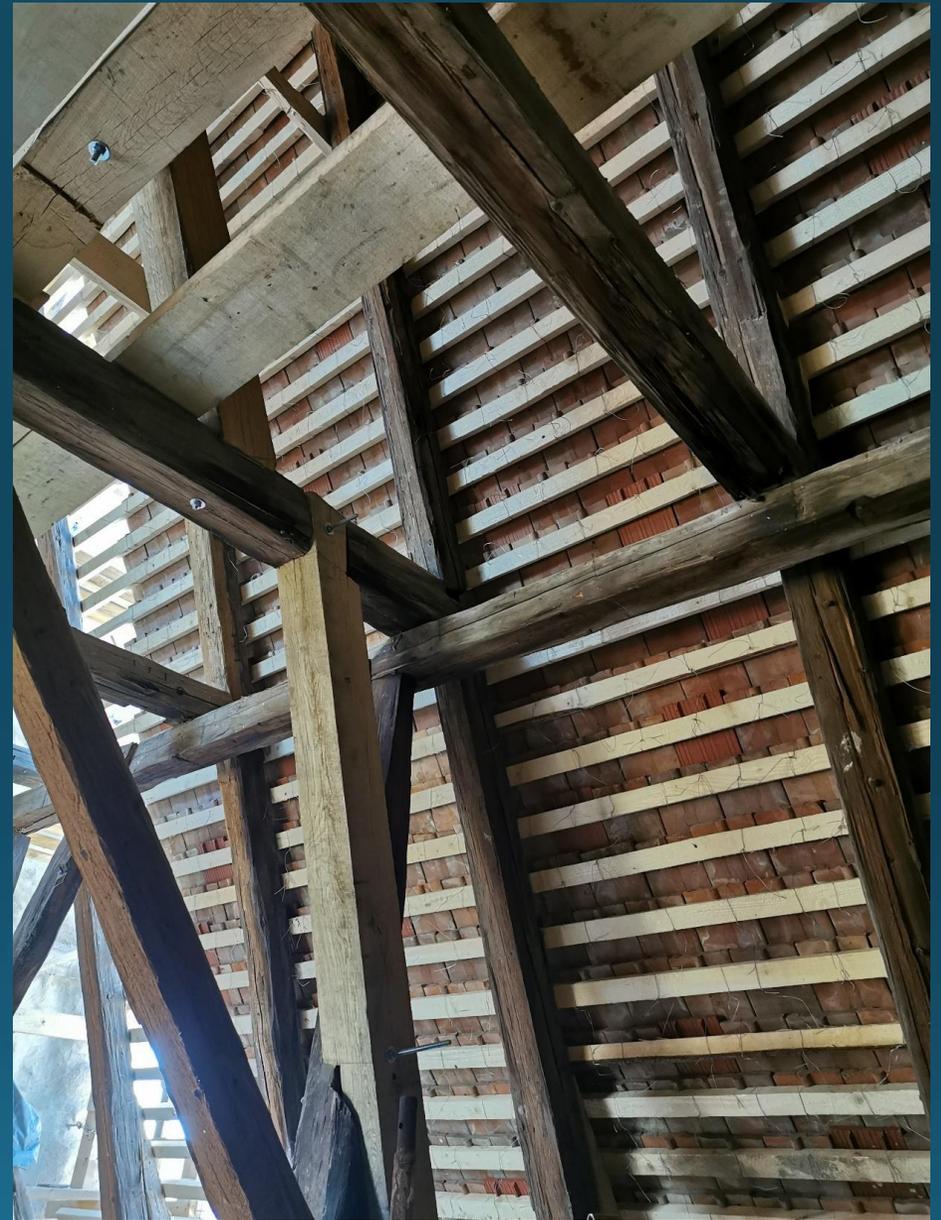
Chorraum und Sakristei



Südseite des Kirchendaches



Nordturm



Alle Latten werden ersetzt, die alten Ziegeln sorgfältig sortiert und gebürstet, um zum Teil wiederverwendet zu werden. Die zum Teil morschen Sparren wurden mit neuen ersetzt.



Nordseite des Kirchendaches



Kupferrinnen am Nordturm



Südseite des Kirchendaches



Kupferrinnen am Südturm



Südturm







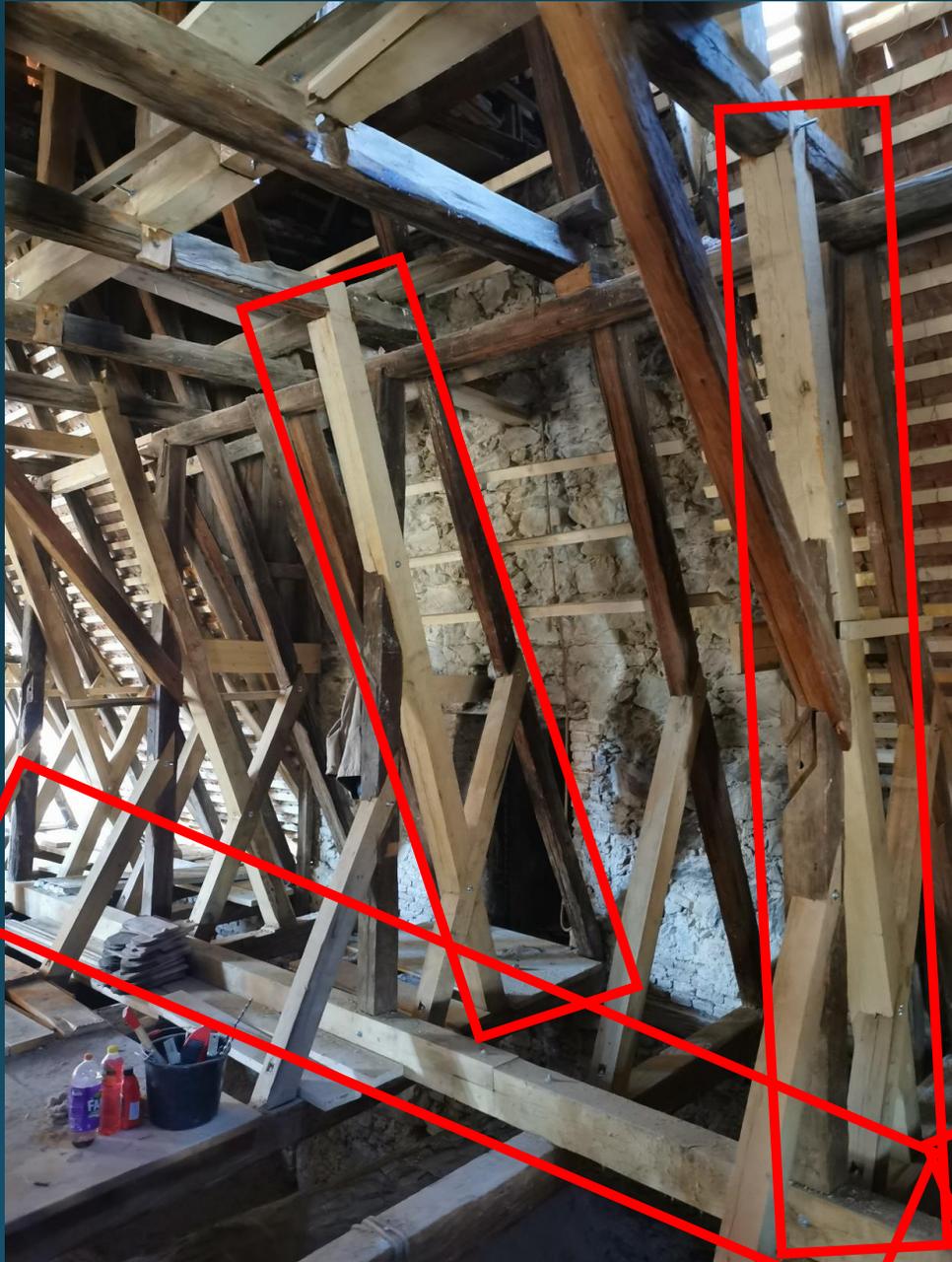
Dachstuhl

Im Laufe der Jahrhunderte sind viele Elemente des Dachstuhls entfernt, ersetzt und umgebaut worden.

Die Form des gotischen Dachstuhles von 1595 soll wiederhergestellt werden. Dies ist eine wichtige Auflage der Kommission für Denkmalschutz.



Inscription von der Errichtung
des gotischen Dachstuhls



Neue Elemente des Dachstuhles



Neue Elemente des Dachstuhles



Neue Elemente des Dachstuhles

Wehrtürme

- Der alte, graue Zementverputz ist größtenteils entfernt und die Mauer neu verfugt. Hier entstehen Ausstellungsräume.
- Alle Wehrtürme werden begehbar gemacht und sind vom Dachstuhl zugänglich.



Südturm



Südturm



Ostturm

Am Westturm (Haupt-Turm) ist seit letztem Jahr nicht mehr gearbeitet worden.

Wir warten auf den Alpinisten der die Turmspitze mit Dachziegeln schliesst und auf den letzten 2 Türmchen die Latten und Ziegeln ersetzt.





Im Inneren des Turmhelmes

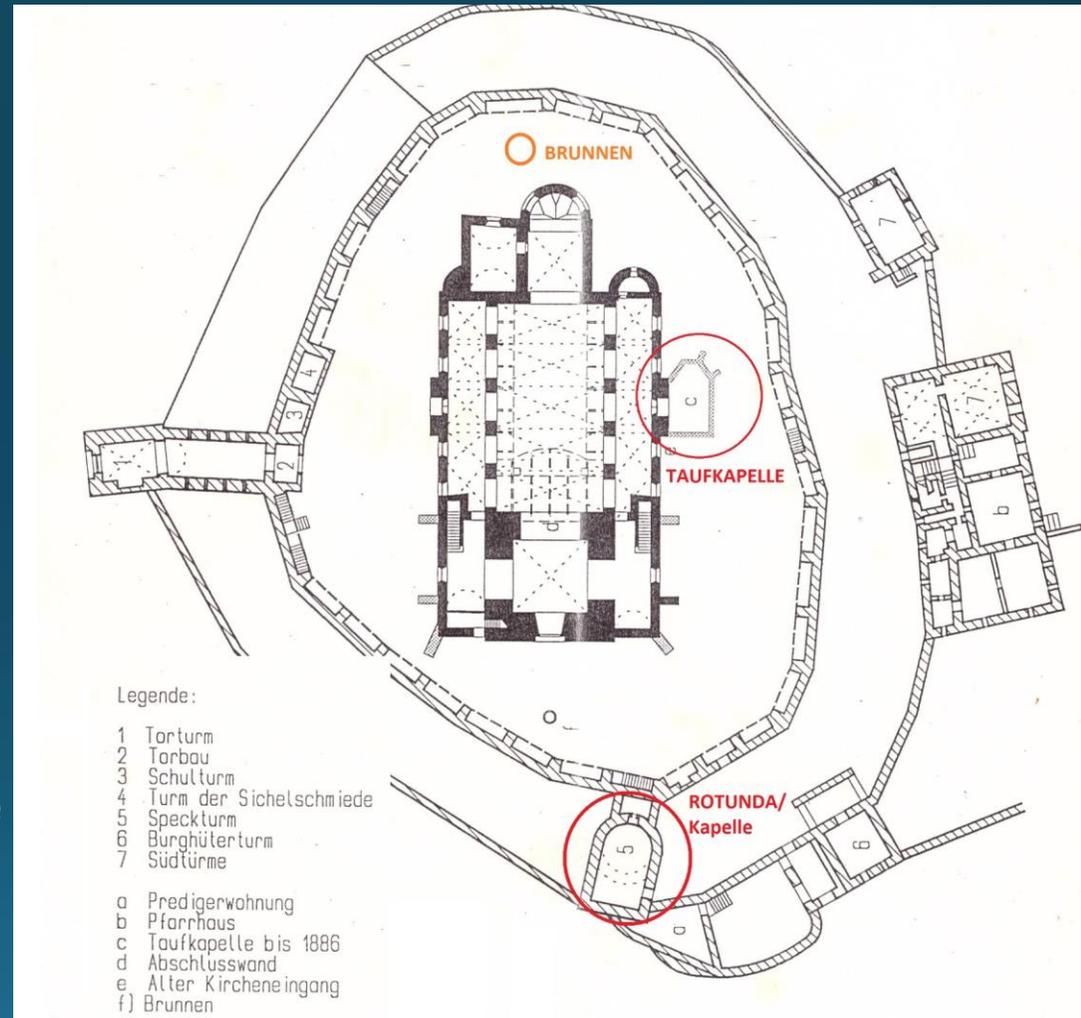


Aussicht von der Plattform

Archäologische Grabungen

Die archäologischen Grabungen sind beendet, wir warten auf den Bericht der Archäologen. Einige Erkenntnisse der archäologischen Forschung

1. Die romanische Kirche aus dem XIII. Jahrhundert wurde auf dem Areal eines Friedhofs erbaut. Als Beweis dafür stehen die vielen Gräber, die man unter dem Fundament der Basilika gefunden hat. Diese Tatsache deutet ebenfalls auf die Existenz eines noch älteren, naheliegenden Sakralbaus hin, dessen genauer Standort bislang nicht genau identifiziert worden ist. Wir vermuten aber, dass der heute als Speckurm bekannte Turm ursprünglich, für einige Jahrzehnte eine Rotunda, eine Gräfen-Kapelle gewesen ist, in dessen Nachbarschaft der erste Friedhof angelegt wurde, um später von der Walburga-Kirche bebaut zu werden.
2. Auf der Südseite der Kirche kommen die Fundamente der im Jahre 1886 abgetragenen, gotischen Taufkapelle zum Vorschein.
3. An der Ostseite der Kirche, in der Nähe der Apsis ist ein mittelalterlicher, eingestürzter Brunnen entdeckt worden.



Fresken

- Zur Zeit arbeiten die Restaurateure an der Freilegung der wahrscheinlich ältesten Fresken aus Siebenbürgen /Ende 13 Jh.
- Geschätzte Fläche 400 qm
- Die Fresken werden freigelegt, gereinigt und konserviert
- Auf kleinen Flächen werden die Fresken auch restauriert damit wir eine Ahnung bekommen, was eine zweite Etappe (Restaurierung) bedeuten kann.
- Diese zweite Etappe soll, falls Geldmittel vorhanden, in 5-10 Jahren in Angriff genommen werden.



Innenraum der Kirche
Fresken Mittelschiff/ Säulen



Fresken Südepore

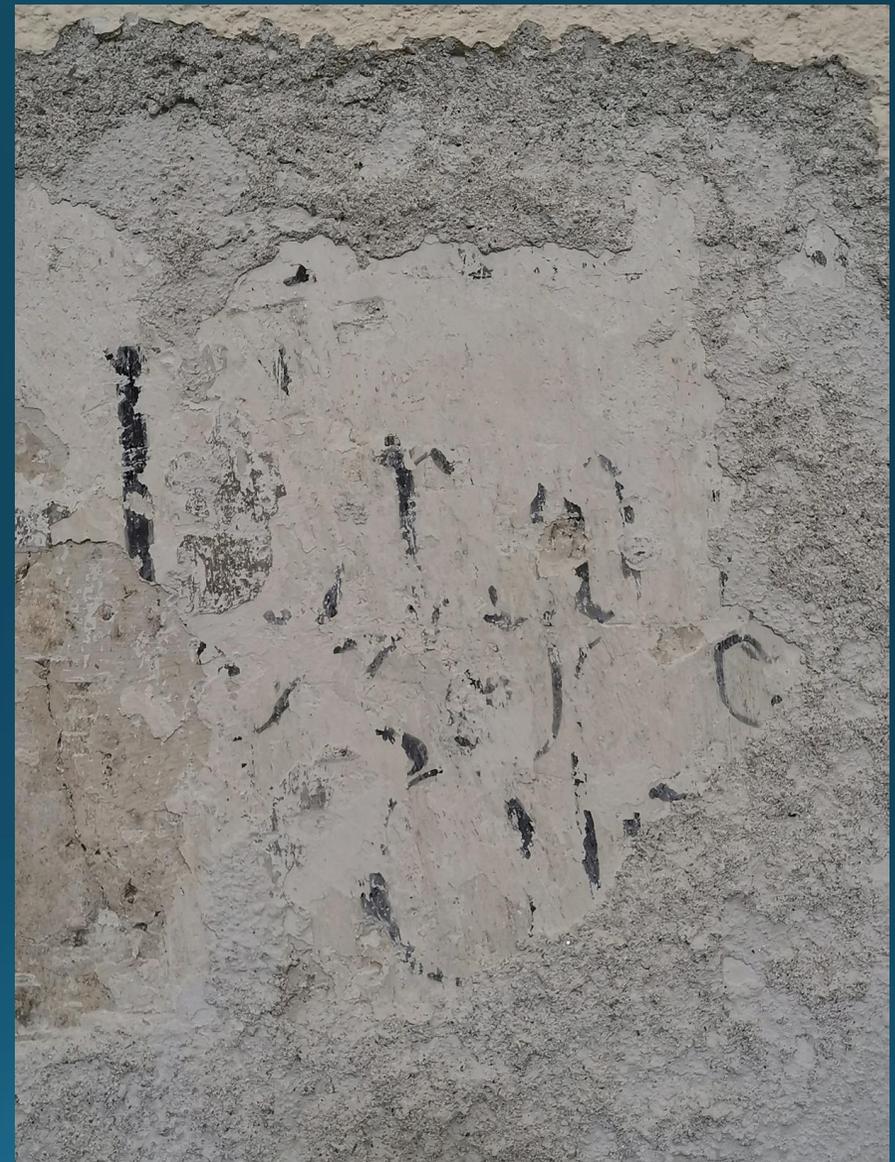


Fresken auf der Südepore

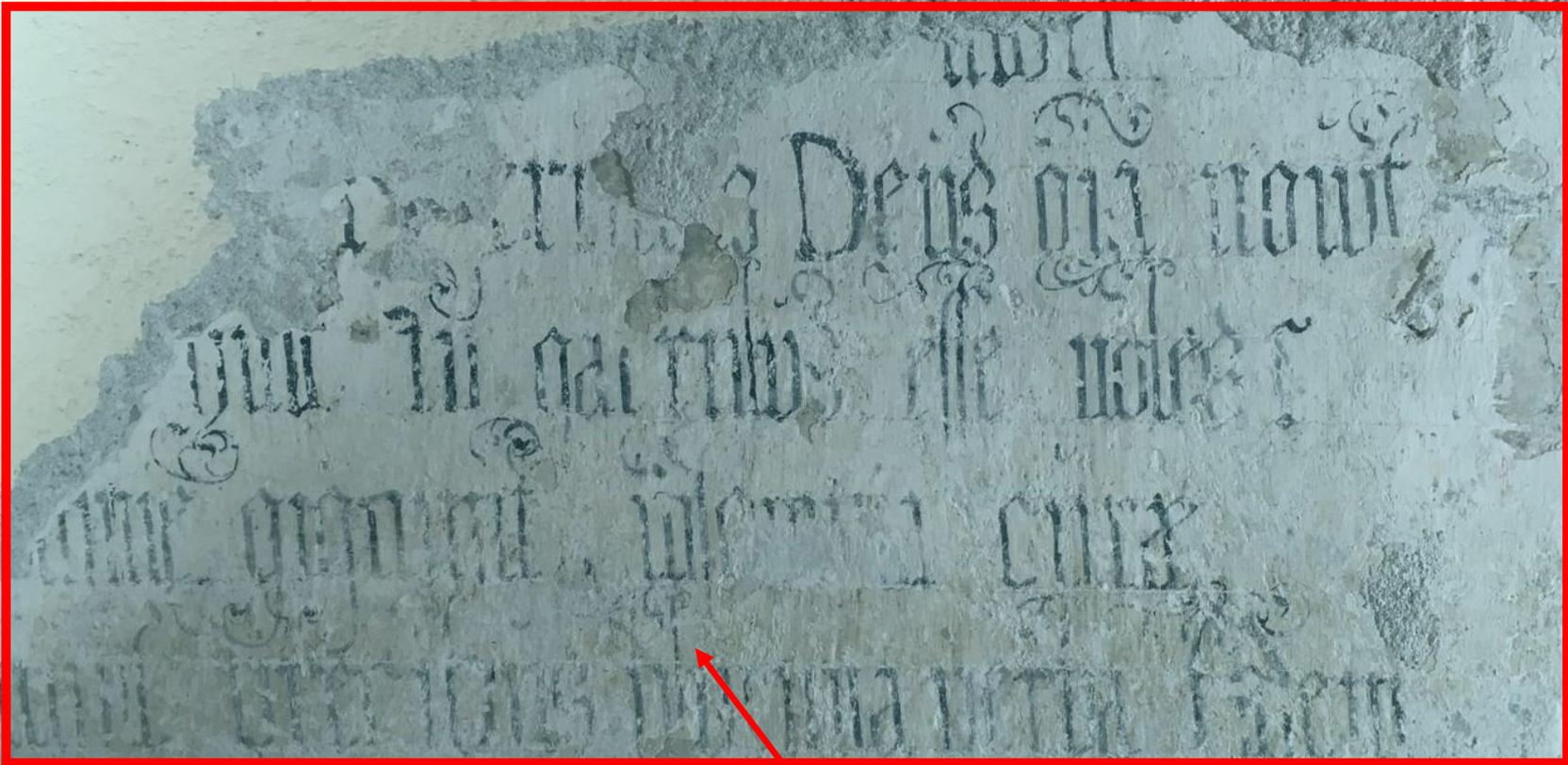


Fresken auf der Süd-Empore

Eine sehr interessante Szene: die Darstellung der Dreieinigkeit. Gott-Vater hält den Gekreuzigten im Schoss. In dessen Brustbereich der Heilige Geist (Taube)



Zeugnisse der Reformation. Nach der Einführung der Reformation um 1550 sind die mittelalterlichen Fresken mit biblischen Sprüchen übermalt worden. Wo es nur möglich ist sollen diese späteren Inschriften erhalten werden.



Nachreformatorische Inschrift



Mittelalterliche (romanische) Schicht
(Fresken)



Fresken auf der Süd-Empore



Fresken oberhalb der Kanzel



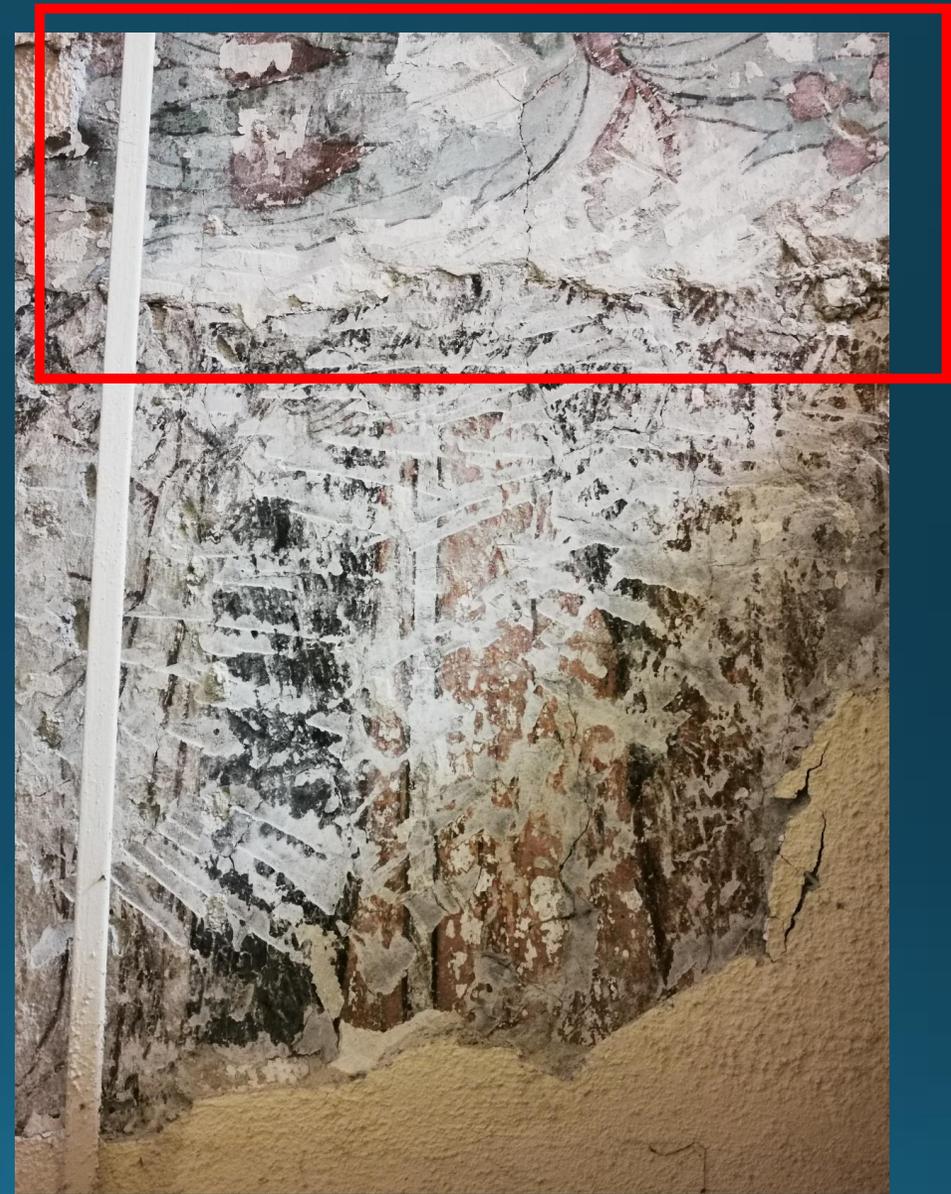
Fresken im Chorraum (Apostel?)



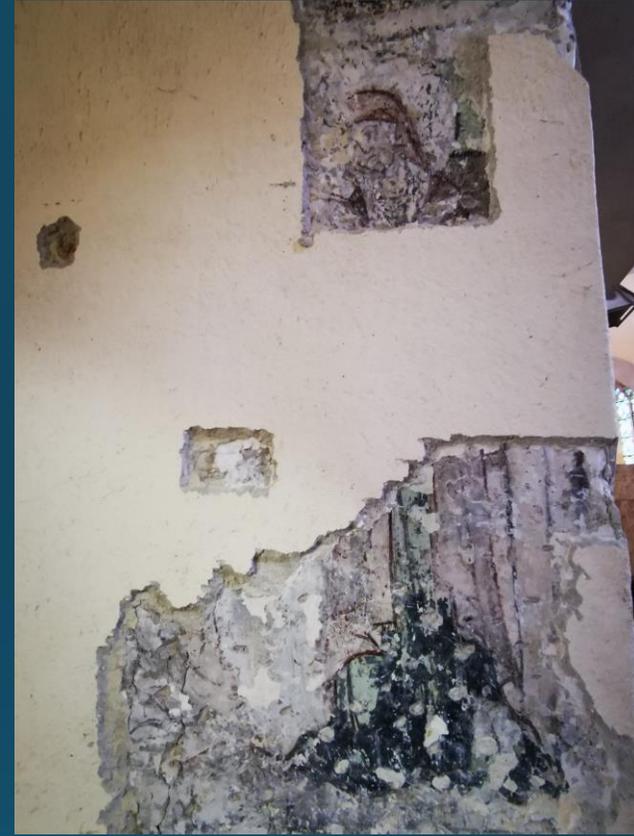
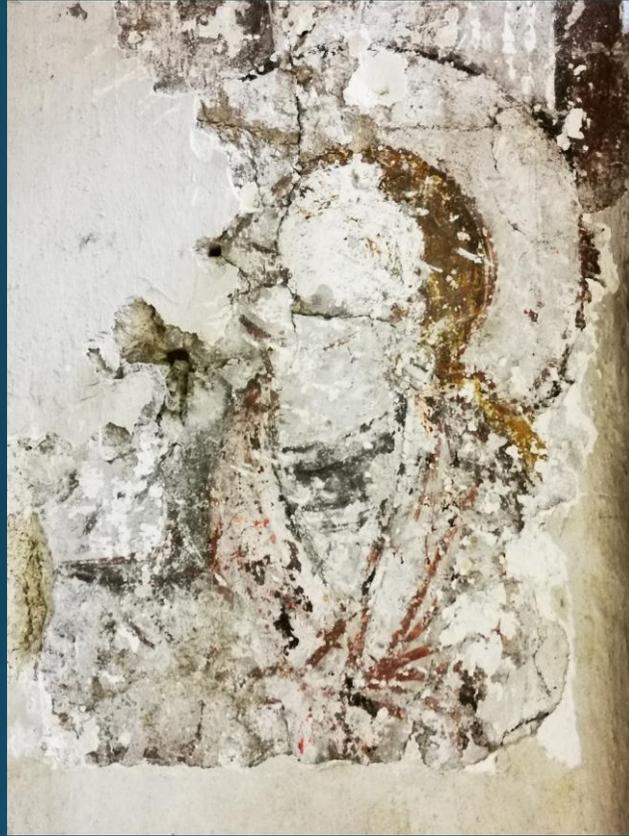
Fresken neben der Kanzel



Fresken neben der Kanzel



Spuren der gotischen/ späteren Ausmalung der Kirche. Keine Heiligenbilder, sondern Wappen und Blumenmotive



Fresken im Mittelschiff der Kirche/ Säulen



Fresken im Mittelschiff der Kirche/ Säulen



Maria und Kind



Die 4 apokalyptischen Reiter
Decke des Chorquadrates

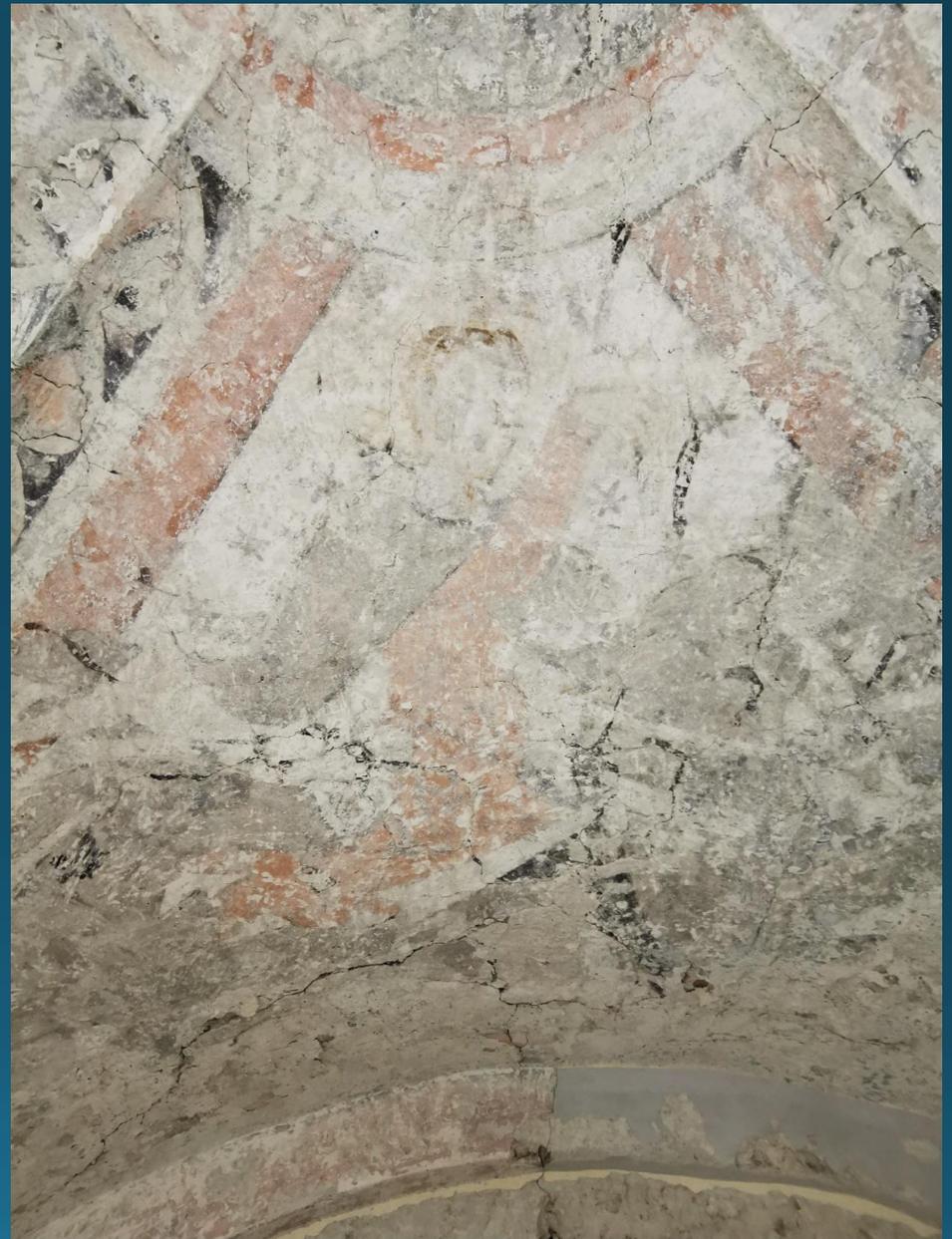


Apokalyptischer Reiter mit geschwungenem Bogen und mongolischen Gesichtszügen.

Die kollektive Erinnerung und das Trauma des Mongoleneinfalls von 1241 ist noch gegenwärtig zur Zeit der Entstehung der Fresken.

Ein deutlicher Hinweis darauf, das sie ziemlich bald nach der Erbauung der Kirche entstanden sind.

Mongolensturm als Ankündigung des Weltuntergangs!

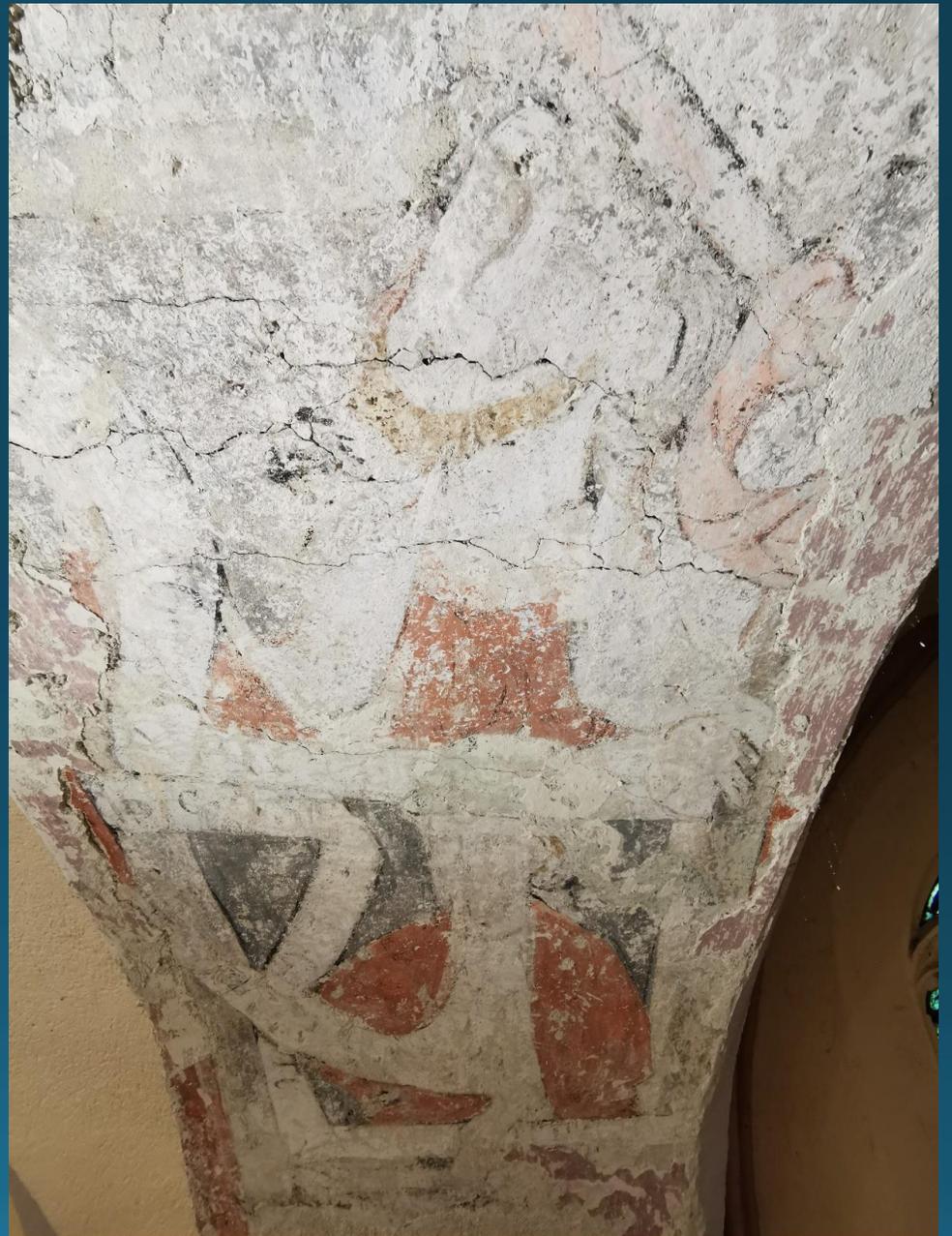


Apokalyptische Reiter

Decke im Chorquadrat mit:

- Fresken 13 Jh.
- Ornament aus dem 18 Jh.





Propheten auf dem Triumphbogen der Apsis

Auch in schweren Zeiten haben die Heltauer unter Beweis gestellt, dass sie zusammenhalten können, und dass sie das Erbe ihrer Vorfahren sorgfältig bewahren um es den kommenden Generationen weiterzureichen.

Wir wissen uns in gemeinsamer Verantwortung für die Erhaltung der von uns geliebten Heltauer Kirchenburg und des Kulturerbes der Siebenbürger Sachsen.

Wir, die Evangelische Kirchengemeinde und die HOG Heltau, verstehen diese Aufgabe und Herausforderung nicht nur als eine Pflicht, sondern auch als eine historische Chance und sind zuversichtlich, dass wir dieses Renovierungsvorhaben mit vereinten Kräften und mit Gottes Hilfe schaffen können.

Vielen herzlichen Dank für die
Unterstützung der Kirchenrenovierung
durch Eure/ Ihre Spenden!

Bericht von Pfarrer László-Zoran Kézdi (Stand 24.04.2020)

Dank für die Fotos an Stefan Kézdi